

WF

Sonder

16. Juni 1972  
Preis 0,05 M 22Organ der SED-Betriebs-  
parteiorganisation VEB  
Werk für Fernsehelektronik

## Angela ist frei!

Dein Leben, Angela, werden wir bewahren und hüten wie unser eigen Kind, auf daß Liebe, Glück und Frieden nicht Hoffnung nur — sondern Gewißheit in Deinem Leben sind.

Liebe Angela!

Diese unsere Gedanken waren stets bei Dir. Von Deiner Unschuld überzeugt, hatten auch wir uns in den millionenfachen Protest eingereiht. Am 4. Juni 1972 erhielten die Millionen Menschen an Deiner Seite die freudige Nachricht von Deinem Freispruch und atmeten auf.

Durch Dein mutiges Auftreten und die weltweite Solidarität wurde den schlimmsten Verfechtern der Brutalität und des Mordes, den Imperialisten, eine Lektion erteilt, die sie nicht vergessen werden.

Wir grüßen Dich und alle Töchter und Söhne des wahren Amerikas, die furchtlos für Frieden, Freiheit und Brüderlichkeit eintreten. **Brigade „Vietnam“**

## Ab 18.6.: WF-MMM

Die Betriebs-MMM 1972 des WF wird am 18. Juni eröffnet, sie ist bis zum 30. Juni täglich in der Zeit von 9–18 Uhr geöffnet (WF-Turnhalle).

Von 120 Themen, an denen gearbeitet wird, sind 86 Themen ausgestellt. Die Leistungen repräsentieren einen vorläufigen Gesamtnutzen von rund 5,6 Millionen Mark. An der Realisierung sind insgesamt etwa 750 junge Kollegen beteiligt (das sind 44,8 Prozent der jugendlichen Beschäftigten).

Im einzelnen werden ausgestellt:

Werkteile

D = 11 Themen

R = 13 Themen

S = 8 Themen

B = 2 Themen

Direktorate

F = 11 Themen

T = 18 Themen

A = 11 Themen

K = 2 Themen

O = 2 Themen

H = 1 Thema

W = 6 Themen

Die jungen Aussteller erwarten regen Besuch!



Sozialistisches Kollektiv „Helene Weigel“ aus RG greift Heidenauer Initiative für persönliche schöpferische Pläne auf

## Wettbewerb auf Arbeiterart führen

Im Elbtalwerk Heidenau ist man dabei, den sozialistischen Wettbewerb noch interessanter, konkreter und damit wirkungsvoller zu führen. Neuererideen aus dem Moskauer Dynamo-Werk stehen dabei Pate. Die Dreher Horst Franke und Gerd Pfeifer waren die ersten, die sich persönliche schöpferische Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität erarbeiteten. Exakt abrechenbar

In Auswertung des 15. Kongresses der sowjetischen Gewerkschaften und der 5. Tagung des ZK der SED unterbreiteten wir, die Mitglieder der Brigade „Helene Weigel“, unsere neuen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb.

Wir übernehmen konkret abrechen- und meßbare Verpflichtungen mit dem Ziel, an jedem Arbeitsplatz eine Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erreichen. Es wird damit für jeden Kollegen ein persönlicher Anteil an der Erfüllung der Aufgaben des gesamten Kollektivs festgelegt, und es entsteht ein lebendiges Wettstreiten von Kollegin zu Kollegin. Unsere Kollegin Jacobs sagte mit Recht zur Erarbeitung der persönlichen schöpferischen Pläne zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs nach der 5. Tagung des ZK der SED: „Wir sind allem Neuen gegenüber sehr aufgeschlossen, wenn es uns hilft, die tägliche Arbeit besser, leichter und effektiver zu gestalten.“

Im einzelnen enthalten z. B. die persönlichen schöpferischen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität der Kollegin Jacobs und weiterer 4 Kolleginnen aus dem Kollektiv „Helene Weigel“ folgende Zielstellungen:

enthalten sie alle Maßnahmen, Verpflichtungen und Ziele, die an ihrem Arbeitsplatz zu höherer Produktion, zu höherer Effektivität führen. Beide wollen z. B. die Produktivität an ihren Maschinen um weitere fünf Prozent steigern. Der Weg: rationellere Arbeitsplätze, keine Zeit verschenken, weniger Ausschuß, ständig vor allem sowjetische Neuerungen auswerten, Maschinen und Werk-

zeuge sorgfältig pflegen. Auch die politische sowie fachliche Bildung gehört zu ihren persönlichen Vorhaben.

Wir veröffentlichen heute einen Artikel des Kollektivs „Helene Weigel“ aus dem Werkteil Röhren, das diese Initiative aufgegriffen und seinen eigenen Beitrag dazu festgelegt hat.

Redaktion

„Ich verpflichte mich,

① die Arbeitsproduktivität an meinem Arbeitsplatz mit der Unterstützung des gesamten Kollektivs und der Wirtschaftsleiter um weitere 5 Prozent zum Plan zu steigern. Damit wird sich die Arbeitsproduktivität für 1972 auf 116,1 Prozent erhöhen. Das bedeutet für mich, an jedem Tag eine Mehrleistung von 25 Minuten zu bringen. Für das Jahr sind das 106 produktive Stunden. Das ist mein Beitrag, um die höheren Zuwachsraten sichern zu helfen;

② die von mir gefertigten Systeme in der erforderlichen Stückzahl zu fertigen, unter der Losung „Meine Hand für mein Produkt“ die Qualitätskennziffern einzuhalten und alle Systeme selbst zu kontrollieren. Damit leiste ich meinen Anteil an der Freisetzung einer Kontrollkraft für andere Arbeiten im Kollektiv;

③ durch die Einhaltung der vorgegebenen Kennziffern im Teilmehrverbrauch die Materialkosten zu senken, über das Haushaltsbuch abzurechnen und so zu einer weiteren Erhöhung der Effektivität beizutragen;

④ durch die persönliche Pflege meiner Schweißmaschine und Werkzeuge will ich zu einer gesteig-

erten Werterhaltung und Senkung des Aufwandes für Grund- und Arbeitsmittel an meinem Arbeitsplatz beitragen;

⑤ durch das Studium sowjetischer Erfahrungen und Neuerermethoden und ihre Anwendung an meinem Arbeitsplatz bzw. in unserem Kollektiv sehe ich eine weitere Möglichkeit zur Erhöhung der Effektivität. Die Nutzung sowjetischer Erfahrungen ist zugleich mein Bekenntnis zur Freundschaft mit der Sowjetunion;

⑥ auf der Grundlage des Kultur- und Bildungsplanes meines Kollektivs werde ich mir ein hohes Maß an politischer, weltanschaulicher und fachlicher Bildung aneignen. Das werde ich besonders durch eine gute Vorbereitung auf unsere Brigadeschulung, die Qualitätsschulung und die fachliche Schulung verwirklichen, d. h. die Schulen der sozialistischen Arbeit nutzen.“

Diese konkreten Verpflichtungen der Kollegin Jacobs und die ähnlichen der anderen Kolleginnen werden durch eine detaillierte Aufgabenstellung ergänzt, deren Lösung die Voraussetzung für die Realisierung ihrer Verpflichtungen schafft.

Margot Wick

Kollektiv „Helene Weigel“, (RG 1)



## Das Argument

Wie vereinbaren sich eigentlich die friedliche Koexistenz und der internationale Klassenkampf miteinander?

Diese und ähnliche Fragestellungen traten bei Diskussionen in Gewerkschaftsgruppen auf. Wir versuchen an dieser Stelle, die Zusammenhänge zu klären.

Vorab jedoch eine Begriffserklärung: Klassenkampf — entscheidende und unmittelbare Triebkraft der gesellschaftlichen Entwicklung in allen Klassengesellschaften — ist die notwendige Folge von Klassenantagonismus und gegensätzlichen Klasseninteressen. Er ist eine objektive Gesetzmäßigkeit.

Der Klassenkampf des Proletariats, den dieser in der kapitalistischen Gesellschaft um seine Befreiung von Ausbeutung und Unterdrückung führt, kennt 3 Grundformen, die sich wechselseitig ergänzen und eine Einheit bilden: den ökonomischen, den politischen und den ideologischen Kampf.

Nach dem Entstehen sozialistischer Staaten und des sozialistischen Weltsystems entwickelte sich der Klassenkampf zwischen Proletariat und Bourgeoisie im internationalen Maßstab, weil sich nunmehr sozialistische und kapitalistische Staaten gegenüberstanden. Der Hauptinhalt dieses Kampfes, der ebenfalls ökonomisch, politisch und ideologisch geführt wird, besteht darin, die allseitige Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus zu erreichen, den Sozialismus gegenüber allen Angriffsversuchen des Imperialismus zu schützen und die um ihre nationale Befreiung kämpfenden Völker zu unterstützen.

Nun zu den Zusammenhängen zwischen internationalem Klassenkampf und friedlicher Koexistenz.

## Friedliche Koexistenz und internationaler Klassenkampf — ein Widerspruch?

Um das Verhältnis zwischen internationalem Klassenkampf und friedlicher Koexistenz von Staaten unterschiedlicher sozialer Ordnung richtig zu verstehen, muß man sich bewußt sein, in welcher geschichtlichen Epoche wir leben. Es ist das Zeitalter des Übergangs der Menschheit vom Kapitalismus zum Sozialismus, eingeleitet von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Seine wesentlichen Kennzeichen sind der Aufbau des Kommunismus in der Sowjetunion und der sozialistischen Gesellschaftsordnung in einer Reihe weiterer Staaten, die wachsende Kraft der sich immer fester zusammenschließenden sozialistischen Staatengemeinschaft, der Zusammenbruch des imperialistischen Kolonialsystems, das Streben der ehemaligen Kolonialvölker nach völliger Unabhängigkeit vom Imperialismus, der Kampf der Arbeiterklasse gegen die Konzernmächte in den Ländern des Kapitals und die immer enger werdende Kampffront aller antiimperialistischen Kräfte in der Welt.

Natürlich haben die Imperialisten seit dem Jahre 1917 alle Mittel eingesetzt, um diese gesetzmäßige geschichtliche Entwicklung aufzuhalten — bis hin zu mörderischen Kriegen, mit denen sie den Sozialismus zu beseitigen hofften. Doch der Sozialismus erwies sich als stärker. Dennoch haben die imperialistischen Kräfte ihre konterrevolutionären Absichten nicht aufgegeben und suchen ständig nach neuen Methoden, sie zu verwirklichen. Die Sowjetunion und die ganze sozialistische Staatengemeinschaft hingegen werfen ihre ganze Kraft in die Waagschale, um die imperialistische Politik zu durchkreuzen und den Frieden zu sichern. So schaffen wir

die günstigsten Bedingungen für den weiteren sozialistischen Aufbau, aber auch für die Entwicklung der national befreiten Völker und für den Kampf der Arbeiterklasse in den imperialistischen Staaten. Das ist der wesentliche Inhalt des internationalen Klassenkampfes, der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus.

Das Ringen um friedliche Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher sozialer Ordnung ist demzufolge ein wichtiger Bestandteil unseres internationalen Klassenkampfes.

Es geht uns darum, die zu militärischen Abenteuern drängenden imperialistischen Kreise im Zaume zu halten, die imperialistischen Staaten zum friedlichen Zusammenleben und zur friedlichen Regelung aller Probleme mit den sozialistischen und national befreiten Staaten zu zwingen. Wenn wir gerade in jüngster Zeit ein Stück vorangekommen sind, so dank der Stärke der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten und des dadurch immer mehr zu unseren Gunsten veränderten Kräfteverhältnisses in der Welt. Diesen guten Weg fortsetzen heißt, die Kraft des Sozialismus — politisch, wirtschaftlich, kulturell und nicht zuletzt auch militärisch — ständig zu erhöhen und wachsam gegenüber allen imperialistischen Absichten zu sein. Denn Durchsetzung der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten mit gegensätzlicher Gesellschaftsordnung bedeutet eben nicht Nachlassen oder gar Verschwinden, sondern im Gegenteil Verstärkung des internationalen Klassenkampfes und Festigung der Einheit aller antiimperialistischen Kräfte.

BGL-Schulungskommission

## Abgeschlossen

ist der Vorgang der Neuerervereinbarung 4012. Die Vorabvergütung an das Kollektiv um Wolfgang Belfelde wurde am 12. 4. gezahlt. Hier die Durchlaufzeiten der NV: eingereicht und registriert durch BIN am 28. 12. 1971; Nutzernermittlung durch Neuererbrigade B am 14. 3. 1972; Abschlußbericht über geleistete Neuererarbeit durch BT am 30. 3. 1972; Realisierungsmeldung durch Neuererbrigade B am 4. 4. 1972.

Die mit der humorvollen Kritik im „WF-Sender“ Nr. 10 vom 17. 3. 1972 aufgeworfene Frage, ob die Bearbeitungszeit nach Realisierung nicht verkürzt werden kann, ist uns aber bisher weder vom BfN noch von der Neuererbrigade B beantwortet worden!

## Ausgezahlt

wurde inzwischen auch die Anerkennungsprämie für Energieeinsparungen,

die die Kollegen der Härtere (TAF 2) in Erfüllung ihrer Verpflichtungen erarbeitet hatten. Die lange Prüfungszeit (vom 3. 1. bis 21. 4. 1972) war von ihnen im „WF-Sender“ Nr. 16 vom 28. 4. 1972 kritisiert. TE informierte uns, daß von der Bestätigung in T am 9./10. 2. 1972 bis zur Zahlungsanweisung vom 13. 4. 1972 der Vorgang im Direktorat O bzw. bei H bearbeitet wurde. Warum es dort so lange dauerte, konnten wir bisher leider nicht erfahren.

## Das Reservistenkollektiv gibt ...

### ... auf jede Frage eine Antwort

Im Beruf, ob in der LPG oder im volkseigenen Betrieb, erleichtert die neue Technik die körperliche Arbeit. Auf den ersten Blick scheint es, das es sich in der Armee nicht anders verhalten kann. Im Gegensatz zu früheren Heeren ist heute jeder Soldat „motorisiert“. Aber wie leicht kann man daraus falsche Schlussfolgerungen ziehen. In Wirklichkeit sind Vernichtungskraft und Reichweite der Waffen gestiegen; die modernen Kampfhandlungen verlaufen äußerst schnell und wechselhaft. Das stellt völlig neue Anforderungen an den Soldaten.

Der motorisierte Schütze muß auch nach einem chemischen Überfall in

der Lage sein, mit hohem Tempo den Angriff weiterzuführen. Der Artillerist muß unter Umständen auch ohne Zugmittel einen Stellungswechsel mit dem Geschütz durchführen, und der Panzersoldat muß unter dem Feuer des Gegners eine Kette reparieren können.

All das erhöht die Belastungen. Deshalb wird nur der Soldat die moderne Militärtechnik meisterhaft einsetzen können und siegen, der, wie Armeegeneral Heinz Hoffmann feststellte, „... in der Lage ist, hohe physische Belastungen über längere Dauer zu ertragen, dabei kurzfristig physische Höchstleistungen zu er-

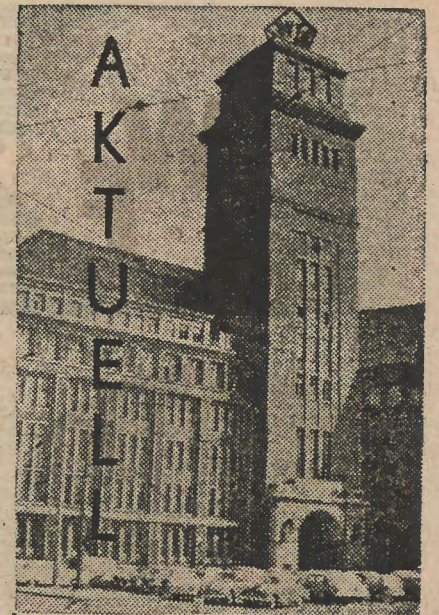
## Warum Ausbildungshärte

### — schließlich gibt es doch die moderne Technik?

bringen und größere Strapazen und Entbehrungen auf sich zu nehmen“.

Diesen Anforderungen trägt die harte Ausbildung, tragen die hohen Normen der Gefechtsausbildung und der militärischen Körperertüchtigung Rechnung.

Die Erfüllung dieser Normen ist notwendig, damit jeder Kämpfer den hohen Belastungen des modernen Gefechts gewachsen ist. Letztlich dient also die harte Ausbildung den Interessen der Angehörigen unserer sozialistischen Armee selbst. Daran sollten Sie stets denken, wenn Sie Ihren Ehrendienst in der NVA angetreten haben.



## Kuba-Brigaden aktiv

Die Erfüllung der staatlichen Planaufgaben bei gleichzeitiger sozialistischer Hilfe durch fünf Kollektivmitglieder in den Brigaden „Elektronik II“ und „Neues Leben“ (DG 2) ist für uns Ehrensache und wird gesichert. Das betonten die Kolleginnen und Kollegen aus den sozialistischen Kollektiven „Vilma Espin“ und „Ernesto Che Guevara“ aus DG 4.

## Eve war die Beste

Beste Schützin der weiblichen Jugend zur Kreiswehrrpartakiade Köpenick war die Jugendfreundin Eve Aßmann von der GST-Grundorganisation des WF. Infolge eines Mißverständnisses nannten wir unseren Lesern in Nr. 20 als Sieger den Namen einer weiteren Plazierten. Für Eve nachträglich unsere Anerkennung.

## Ein Brigadevogel

Ein Herz für die Tierwelt haben die Mitglieder des Arbeitskollektivs in RPL bewiesen. Am Freitag, 9. Juni 1972, stürzte erschöpft und verängstigt ein kleiner Finkenvogel durchs geöffnete Fenster herein. Das Rot-schnäbelchen wurde unter einen umgestülpten Plastepapierkorb gesetzt, es erhielt Futter, Trink- und Badewasser. Zum langen Wochenende nahm es eine Kollegin in „Familienpflege“.

## Campingsaison

In den zehn Zeltstädten des Köpenicker Erholungsgebietes, die neben den Dauer- und Wochenendzählern trotz des unbeständigen Wetters jetzt schon zahlreiche Urlauber zählen, herrscht wieder reges Leben. Verbesserte und erweiterte Versorgungseinrichtungen am Kleinen Krossinsee und Müggelsee machen die Erholung in den Leinwandvillen noch erfreulicher. Auf den Zeltplätzen steht jetzt auch ein größeres Sortiment an Sport- und Spielgeräten sowie Booten zur Ausleihe bereit.

## Bitte notieren

Am Dienstag, 20. Juni 1972, können Sie um 19.30 Uhr im Roten Salon des Zentralen Hauses der DSF dem Pädagogischen Gespräch zur Frage „Wie erziehe ich mein Kind zur Selbständigkeit?“ beiwohnen. Diplompädagogen der Humboldt-Universität raten Ihnen, anschließend Film.



# Erfahrungen – Meinungen – Probleme – Initiativen



## Der Verfassungsauftrag

unseres sozialistischen Staates, das Leben und Eigentum des Volkes im Katastrophenfall oder bei Aggressionen zu schützen, wird von den Mitgliedern unserer sozialistischen Kollektive und den Mitarbeitern der Zivilverteidigung in allen Bereichen des WF sehr ernst genommen. Sie wissen, wie groß die Verantwortung für das Wohl der DDR und ihrer Bürger ist, an der auch sie mittragen. Nicht nur durch vorbildliche Produktionsleistungen, sondern auch mit hohem Pflichtbewußtsein bei der Ausbildung und Übung zum Schutz des sozialistischen Vaterlandes stellen das unsere Kollegen unter Beweis. Eine ausführliche Einschätzung der Ausbildungsergebnisse des B- und Instandsetzungsdienstes erfolgt im Monat Juli und wird im „WF-Sender“ veröffentlicht.

Fotos: Hans Beyer



## Erfolgreiche Ausbildung der Zivilverteidigung des WF

Im Mai fand am Frauensee die diesjährige praktische Übung des I. und II. Zuges des B- und I-Dienstes der Zivilverteidigung WF statt.

Schon Tage vorher wurden von den Verantwortlichen der Züge die Vorbereitungen getroffen. Die Kameraden wurden eingekleidet, die Ausrüstung namentlich beschriftet. Kameraden, die keine Maskenbrillen hatten, aber solche benötigten, wurden zum Optiker zur Anpassung einer Brille geschickt. Also: die Vorbereitungen waren abgeschlossen, alles war gut organisiert, die Beteiligung war groß.

Um 7.20 Uhr trafen sich dann die Kameraden am Bahnhof Königswusterhausen, um die Busfahrt zur Übungsstätte anzutreten. Die Stimmung war gut, das Wetter schlecht. Es regnete und war kalt. Nach dem

Eintreffen im Lager frühstückten wir, dann erfolgte Einweisung in die Unterkunft. Auch hier klappte die Organisation gut. Dem Wetter entsprechend mußte der vorgesehene Dienstplan umgestellt werden.

Zuerst hörten wir einen interessanten Vortrag durch unseren Kommandeur über ABC-Waffen, ihren Einsatz, die Wirkung und Schutzmöglichkeiten. Da es weiter regnete, wurden im Anschluß an Mittagessen und Mittagsruhe die Normenprüfungen 1, 2 und 3 vorbereitet und anschließend im provisorisch eingerichteten Gasraum durchgeführt. Auch hier war unser Kommandeur vorbildlich. Mit allen Gruppen war er im Gasraum und demonstrierte die Übungen vor. Nach der Kaffeepause wurden im Speisesaal die Normenprüfungen 4a und 5a – An-

legen der Schutzkleidung und Ausziehen derselben – geübt und dann nach Zeit ausgeführt.

Nach dem Abendessen wurde in gedämpfter Runde der Tag beendet. Das Wetter hatte die Fröhlichkeit stark herabgesetzt; ein Glück, daß wir im Quartier einen Heizofen hatten.

Der zweite Tag begann: Wecken – Frühstück – Antreten zum Dienst. Ein Mitglied des Stabs erklärte an Hand des Lageplanes unseres Betriebes die Örtlichkeiten und den baulichen Schutz. Anschließend übernahmen die Zugführer ihre Züge. Jetzt wurden den Kameraden die taktischen Zeichen der Zivilverteidigung aufgezeigt. Bis zur Mittagspause wurden in den Gruppen Knotenverbindungen, Brustbund und Sitzschlingen geübt. Nach-

mittags – es regnete nicht mehr, aber es war noch naßkalt – ging es raus auf die Kampfbahn. Nach Einweisung wurde hier noch eine Stunde mit großem Elan geübt. Damit war dieser Lehrgang beendet. Anschließend reinigten wir Unterkunft und Kleidung und verpackten die Ausrüstung.

Allen Kameraden gilt für ihren Lerneifer und ihre Disziplin Dank. Diese praktischen Übungen haben den Beteiligten viel Wissen vermittelt, und das Ausbildungsziel wurde erreicht.

Vielen Dank auch den Kameraden, die alles vorbildlich organisiert hatten und auch im Improvisieren Meister waren.

Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei.

Reinicke, B- und I-Dienst

## Wir und der Plan 1973

Die Beratung fand am 1. Juni 1972 statt. Auf der Tagesordnung standen:

● Einschätzung der Planerfüllung per 31. Mai 1972

● Vorbereitung des Planes 1973.

Der Betriebsdirektor, Kollege Kreßner, ging in seiner Berichterstattung von den Beschlüssen des VIII. Parteitag und dem gemeinsamen Beschluß des ZK der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates zu den sozialpolitischen Maßnahmen aus. Kollege Kreßner würdigte ganz besonders die Leistungen der vielen sozialistischen Kollektive, die hervorragende Initiativen zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Rationalisierung, Senkung der Kosten und Erhöhung des Exportanteils auslösten.

In diesem Zusammenhang wies Kollege Kreßner darauf hin, daß die entscheidende Frage für die Planvorbereitung 1973 die Sicherung der allseitigen Planerfüllung 1972 ist.

Die Grundlage für die Erläuterung der Plankennziffern 1973 bildete die vorliegende Direktive der Zentralen Ständigen Produktionsberatung zur Ausarbeitung des Planentwurfs 1973 und Durchführung der Plandiskussion.

In der Berichterstattung und in der Diskussion, an der sich 14 Kolleginnen und Kollegen beteiligten, wurde herausgearbeitet,

— daß die vorliegende Direktive hinsichtlich der Vorgaben für die Fachdirektoren und Werkteilleiter konkretisiert werden muß,

— daß besonders klare Aussagen hinsichtlich Steigerung der Arbeitsproduktivität, Investitionen und sozialistischer Rationalisierung gemacht werden müssen,

— daß die Plandiskussion im wesentlichen in drei Etappen durchgeführt werden muß. 1. Etappe: Vorbereitung der staatlichen Leiter und gesellschaftlichen Funktionäre in gemeinsamer Beratung. 2. Etappe: Durchführung der Gewerkschaftsversammlungen im konzentrierten Zeitraum. 3. Etappe: Auswertung und Verdichtung der Diskussionsergebnisse und Beginn der BKV-Erarbeitung 1973,

— daß für die Durchführung der Plandiskussion in den Gewerkschaftsgruppen durch die Werkteilleiter und Fachdirektoren eine klare und konkrete Kennziffernvorgabe bei gleichzeitiger Beachtung aller Probleme der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen erfolgt.

Die Ständige Produktionsberatung hat die Erläuterungen zu den Plankennziffern zur Kenntnis genommen und gibt dem Betriebsdirektor folgende Empfehlungen:

## Kommuniqué der 2. Tagung der Zentralen ständigen Produktionsberatung

Die staatlichen Kennziffern für den Plan 1973 bilden die Grundlage für die Plandiskussion. Die Direktive des Werkes ist entsprechend den in der Diskussion gegebenen Hinweisen zu präzisieren. Durch den Betriebsdirektor ist zu sichern, daß alle staatlichen Leiter die Prozesse der Planung und Leitung so qualifizieren, daß

— in allen Fachdirektoraten und Werkteilen durch die konkrete zielgerichtete Wettbewerbsführung die Planaufgaben 1972 allumfassend erfüllt werden,

— die Planvorgaben für 1973 auf der Grundlage der staatlichen Vorgaben in allen Fachdirektoraten und Werkteilen bis auf die Brigaden aufgeschlüsselt werden, um damit zu sichern, daß eine zielgerichtete Diskussion in den Gewerkschaftsgruppen geführt werden kann,

— alle Probleme zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, die in den Fachdirektoraten und Werkteilen zu realisieren sind, unmittelbar in die Plandiskussion einbezogen und planwirksam gestaltet werden,

— alle Kritiken, Vorschläge und Anfragen der Plandiskussion erfaßt, ausgewertet und nach gründlicher Prüfung beantwortet werden. Jeder Kollege muß zu seinem Problem eine Antwort erhalten bzw. die Vor-

schläge sind für den BKV 1973 zu beachten.

Der BGL wurden folgende Vorschläge unterbreitet:

— durch die BGL ist zu sichern, daß die Plandiskussion, ausgehend von der Vertrauensleutevollversammlung und den gemeinsamen Beratungen in den Fachdirektoraten und Werkteilen, in allen AGL-Bereichen durch eine umfangreiche Information und Erläuterung der Plankennziffern gründlich vorbereitet wird und alle Kollegen in die Diskussion einbezogen werden.

— Die BGL muß sich besonders auf die weitere Entwicklung und Förderung des sozialistischen Wettbewerbs konzentrieren und dabei solche guten Erfahrungen wie aus dem Kollektiv „Helene Weigel“ (R) bei der Übernahme von persönlich-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität verallgemeinern.

— Die Ständigen Produktionsberatungen in den Fachdirektoraten und Werkteilen nehmen unmittelbar aktiven Einfluß auf die Vorbereitung und Durchführung der Gewerkschaftsgruppenversammlungen und sichern die Erfassung aller Vorschläge, Kritiken und Hinweise.

Grzesko  
Vorsitzender der Zentralen  
ständigen Produktionsberatung



## Der Jugend Vertrauen und Verantwortung

Die Teilnahme am Kampf der Arbeiterklasse für den Sozialismus ist der Hauptweg für die Erziehung junger Sozialisten. Für das Begreifen des Sozialismus als vernünftige und humanistische Gesellschaftsordnung durch die Jugend sind nicht nur die Mittel der Propaganda und des Unterrichtes notwendig. „Ohne Arbeit, ohne Kampf ist das aus den kommunistischen Broschüren und Werken geschöpfte Bücherwissen keinen Pfifferling wert“, betonte Lenin auf dem III. Komsomolkongress. Die konsequente Verwirklichung des Grundsatzes unserer Jugendpolitik „Der Jugend Vertrauen und Verantwortung“ ist deshalb eine prinzipielle Frage der Erziehung der heranwachsenden Generation.

Es gibt unter der Jugend unseres Stadtbezirkes eine große Zustimmung für die Ziele des Fünfjahresplanes und die Wege zu ihrer Verwirklichung. Die Orientierung des VIII. Parteitages auf die Intensivierung der Produktion als den Hauptweg zur höheren Effektivität hat in den FDJ-Grundorganisationen vielfältige Zustimmung ausgelöst.

Wir bleiben dabei, daß der sozialistische Wettbewerb das Hauptfeld der Bewährung und eine wichtige Methode der klassenmäßigen Erziehung der Jugend ist. Ein Teil des sozialistischen Wettbewerbes und wirksamste Form der Einbeziehung der Jugend ist die Bewegung der Messe der Meister von morgen.

Hierbei setzen die Betriebe KWO, TRO und WF durch die gemeinsame Gestaltung der Woche der Jugend und Sportler neue Maßstäbe.

Durch die 24 Veranstaltungen und Erfahrungsaustausche wird es möglich, schneller die guten Erfahrungen der 3 Betriebe zu verallgemeinern und kennenzulernen, mit welchen Methoden es die FDJ-Grundorganisation und staatlichen Leiter des TRO erreicht haben, 87 Prozent aller Jugendlichen in die MMM einzubeziehen. Erstmals werden diese 24 Veranstaltungen gemeinsam durch die 3 Betriebe geführt und auch das Wohngebiet in die Woche der Jugend und Sportler einbezogen. An diesen 3 Messen sind 2426 Jugendliche beteiligt und beweisen mit einem Nutzen von 17,7 Millionen Mark, wie ernst es ihnen mit der Erfüllung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages ist. Die gemeinsamen Veranstaltungen und Erfahrungsaustausche sind eine ausgezeichnete Möglichkeit, das Wort der Jugend in der Plandiskussion zum Volkswirtschaftsplan 1973 zu verdeutlichen. Wir erwarten im Ergebnis der gemeinsamen Durchführung der Woche der Jugend und Sportler, daß im nächsten Jahr andere Köpenicker Großbetriebe in Zusammenarbeit mit Klein- und Mittelbetrieben ebenfalls in der Woche der Jugend und Sportler solche Konzentrationenpunkte des Erfahrungsaustausches und der Entwicklung neuer Initiativen zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes durchführen.

Peter Splinter

1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung  
Köpenick

# Gemeinsame Werkmessen der Meister von morgen



Die erste Aufgabe, die eine kleine Gruppe von Jugendfreunden im Werkteil Diode (WF) durch die staatliche Leitung erhielt, war die Entwicklung und Realisierung eines 50fach-Bewerter-Automaten für Germanium-Spitzendioden.

Im Rahmen der Lösung dieser Aufgabe formierte sich aus dieser Gruppe im Frühjahr 1970 das Jugendneuererkollektiv „Elektronik 70“.

Infolge der guten Lösung der ersten Aufgabe übertrug die Leitung des Werkteils Diode dem Kollektiv ein weitaus verantwortungsvolleres Projekt in Form der Erstellung eines 25fach-Typisier-Automaten für plastverkappte Silizium-Schaltdioden. Wir stellen uns das Ziel, diese Jugendleistung auf der Zentralen MMM 1971 in Leipzig auszustellen. Dies konnte uns nur durch Aufbietung aller Kräfte des Kollektivs gelingen und wurde durch zahlreiche Auszeichnungen gewürdigt.

Unser Kollektiv hat sich durch die Arbeit in der Bewegung MMM politisch-ideologisch gefestigt. Des weiteren erkannten wir, daß die MMM ein wichtiger Beitrag der Jugend unserer Republik zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED ist.

Im Rahmen der MMM und in Auswertung der 5. Tagung des Zentralkomitees haben wir uns verpflichtet, dieses Projekt in seinen wesentlichen Teilen bis zu den X. Weltfestspielen abzuschließen.

Bernd Köhler/Karl-Heinz Groß,  
„Elektronik 70“, WF

Seit mehreren Jahren aktiv in der MMM-Bewegung des Transformatorenwerkes „Karl Liebknecht“ leitet die FDJlerin Hiltraut Schmiehl das Kollektiv der soz. Arbeit „Rosa Luxemburg“. Als junge Arbeiterin hat sie große Verdienste an der Entwicklung dieser Frauenbrigade. Die Mitglieder des Kollektivs sind hundertprozentig am Neuererwesen beteiligt.

Ein Neuererkollektiv unter Leitung von Hiltraut Schmiehl wird in diesem Jahr auf der MMM die Jugendleistungen

- „Stufenloses Wickeln“ und
- „Umgestaltung des Arbeitsplatzes der G-Type“ sichtbar gestalten.

Beide Leistungen dienen der Arbeitserleichterung für die Frauen. So setzen die jungen Freunde gemeinsam mit ihren älteren Kollegen die Beschlüsse der 5. Tagung des ZK der SED in die Tat um. Hiltraut Schmiehl sagt selbst dazu:

„Mit unserer Neuererarbeit verändern wir die Arbeitsbedingungen, schaffen höhere Effektivität und damit Voraussetzungen für sozialpolitische Maßnahmen. So regieren wir mit.“

Hiltraut ist nicht nur aktiver Neuerer. Sie ist auch Vorbild in der Aneignung von politischem Grundwissen im Zirkel „Junger Sozialisten“, aktives Mitglied der Zivilverteidigung und des Frauenausschusses. So leistet sie ihren Beitrag zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin 1973.

FDJ-Leitung



Seit 1972 arbeite ich aktiv in der MMM-Bewegung mit. Wir erhielten 1972 eine Aufgabe, die Absaugvorrichtung, eine Schutzvorrichtung für Innenlöschschleifen, zu erstellen.

In unserer mechanischen Werkstatt besteht ein Neuererkollektiv. Ich bin Mitglied dieses Neuereraktivs. Hier werden viele Ideen, die von den Kollegen und von uns Jugendlichen kommen, beraten und von uns verwirklicht. Als FDJler sehen wir es als unsere persönliche Tat an, Mängel, die in der Produktion auftreten, zu beseitigen. Es ist besonders wichtig, dem Arbeitsschutz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Das haben wir mit unserem MMM-Exponat zur Betriebsteilmesse 1972 bewiesen.

Für uns ist es besonders wichtig, daß wir weitere konkrete abrechenbare Aufgaben in der MMM-Bewegung erhalten. Das Knobeln, um Verbesserungen zu erreichen, und zu sehen, wie diese dann in der Praxis angewendet werden, das macht uns sehr viel Freude.

Jürgen Lemke, KWO

18. – 28.  
Juni 1972





## Kennst

## Du

## Deinen

## Nachbarn?

## Informationen

## aus den

## Teilnehmerbetrieben

Gemeinsame MMM-Redaktion

Lothar Scaruppe

Paul Lindner

Dieter Ostertag

Hans-Joachim Trappen

Christel Stehr

Wolfgang Bauroth

## KWO

Haupterzeugnisse: Kabel und Leitungen.

Jugendliche: 1200, FDJler: 609.

**Beteiligung an der MMM 1971:** 60 Prozent, MMM 1972: 75 Prozent. Jugendbrigaden und -objekte: 15.

**Besondere Initiative zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele:**

- Etwa 300 junge Arbeiter erwerben das Abzeichen „Für gutes Wissen“, davon 25 in Gold und 100 in Silber.

- 85 Prozent aller FDJler sind Mitglieder der DSF. Bis zu den Weltfestspielen wird jeder FDJler DSF-Mitglied.

- Alle Jugendbrigaden der Srk sind Kollektive der DSF. Sie kämpfen um die Goldene Ehrennadel.

- Verwirklichung des Freundschaftsvertrages mit den Komsomolzen von Moskau durch gemeinsame Entwicklung eines automatisierten Prüffeldes in Form eines Jugendobjektes.

- Vertiefung der Freundschaft zu unseren polnischen Freunden durch gemeinsame Freizeitgestaltung und MMM-Objekte sowie den Austausch von Freundschaftsdelegationen mit dem ZMS des Kabelwerkes Bydgoszcz.

- In der Aktion Zulieferindustrie delegierten wir einen Freund in das BAE, acht Freunde leisteten einen befristeten Einsatz in der Gummifabrik.

- Wir gewannen zwei Freunde in der „FDJ-Aktion Schiffbau“ für den ständigen Einsatz auf der Volkswerft Stralsund.

- Der Gesamt-Leistungsdurchschnitt in Theorie und Praxis konnte bei den Lehrlingen um 0,2 Prozent verbessert werden.

- Die Jugendbrigade „Lenin“ wird „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“. Sie verpflichtete sich zu drei Sonderschichten, die erste wurde bereits geleistet. Der Erlös wird auf das Festivalkonto überwiesen.

- Wir gewannen in der 1. Etappe: 38 Freunde als Soldat auf Zeit, einen Freund als Berufssoldat, vier Freunde als Berufsoffizier, 25 Freunde für die GST.

- Alle FDJ-Funktionäre werden Funktionäre der GST.

- Überweisung von bisher 860,- M auf das Festivalkonto.

Lothar Scaruppe, FDJ-Sekretär

## WF

Haupterzeugnisse: Bildwiedergaberöhren, Halbleiterbauelemente, Sender- und Spezialröhren, Höchstfrequenzröhren, Gasentladungsröhren, Bildaufnahmeröhren. Rund 30 Prozent der Warenproduktion wird in die Länder des RGW und in europäische kapitalistische Länder exportiert.

Jugendliche: 1115

FDJler: 698 (63 Prozent). Lehrlinge: 390.

Unser Betrieb ist der größte Betrieb der Bauelementeindustrie in der DDR.

**Beteiligung an der MMM:** 1971 25 Prozent, 1972 42 Prozent. **Nutzen:** 2,6 Mio M 1971, 5,6 Mio 1972.

In der FDJ-Aktion „Zulieferindustrie“ haben wir acht Jugendfreunde in Schwerpunktbetriebe delegiert und wurden vom Zentralrat mit der Fahنشleife und der Ehrenurkunde ausgezeichnet. Große Erfolge haben wir auch bei der Pflege revolutionärer Traditionen im Geiste Conrad Blenkles, dessen Namen unsere GO trägt.

Unsere Grundorganisation führt den Vorsitz im zentralen Arbeitsstab für revolutionäre Traditionen der Arbeiterjugend. Die Mitglieder unserer Grundorganisation tragen die Verantwortung über drei Jugendobjekte und vier Jugendbrigaden.

Über alle Jugendinitiativen und Erfolge in der Produktion und zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele könnt ihr euch auf unserer MMM in der Turnhalle des VEB WF informieren. So haben wir z. B. zur Finanzierung der Weltfestspiele einen Subbotnik durchgeführt mit einem Nutzen von 10 000,- Mark.

Hans-Jürgen Trappen,  
FDJ-Sekretär

Nach dem VIII. Parteitag hat vor allem die Arbeiterjugend durch ihre Taten in der Produktion erneut ihren sozialistischen Patriotismus bewiesen und gezeigt, daß sie sich ihrer Verantwortung als Teil und Nachwuchs der führenden Arbeiterklasse immer stärker bewußt wird.

Aus dem Bericht des Politbüros an das ZK der SED — 5. Tagung

## TRO

Haupterzeugnisse:

Transformatoren und Schaltungen für das Energieprogramm des Fünfjahrplanes.

Konsumgüterproduktion:

Rasenmäher für den Bevölkerungsbedarf

Jugendliche 884; FDJler: 502.

**Beteiligung an der MMM:**

1971 70,8 Prozent

1972 87,3 Prozent

Jugendbrigaden und Objekte:

Jugendobjekt „KORAT“ — löst in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit Aufgaben der Rationalisierung des Großtransformatorenbaus und wendet dabei sowjetische Erfahrungen an.

Arbeitet eng mit der Komsomolorganisation des Transformatorwerkes Saporoshje zusammen. Jugendbrigade „1. Mai“ — leistet seit Jahren hervorragende Jugendarbeit im Betriebsteil Rummelsburg

Jugendkollektiv „Flüssigpressen“ entwickelte in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit junger Arbeiter, Ingenieure, Lehrlinge, Schüler und Studenten neues Wirkprinzip der Umformtechnik. Ausgezeichnet mit dem Ehrenpreis für Wissenschaft und Technik der XV. Zentralen MMM und dem „Ernst-Zinna-Preis“ der Hauptstadt Berlin.

Besondere Initiativen 1972 in Vorbereitung der X. Weltfestspiele:

- 185 Jugendliche erwarben das Abzeichen „Für gutes Wissen“

- 437 FDJler sind Mitglied der DSF

- 8 FDJ-Organisationen und Gruppen kämpfen um den Titel „Kollektiv der DSF“

- Persönlicher Leistungsvergleich zwischen 15 Komsomolzen des STS Saporoshje und 15 FDJlern des TRO

- 26 neue FDJler gewonnen

- 6 FDJler wurden Kandidat der SED

- Ergebnis sozialistischer Wehrerziehung:

- 17 Soldaten auf Zeit

- 2 Berufssoldaten

- 3 Berufsoffiziere

- 2 Vizemeister in der Kreiswehrtaktiade

- 53 FDJler der Verwaltung helfen in der Produktion.

Dieter Ostertag, FDJ-Sekretär



# Aus dem Leben unserer Brigaden - Aus dem Leben unserer



## Ingo und seine Freunde

vom Jugendkollektiv „Export 71“ gingen im Auftrag des sozialistischen Jugendverbandes in den Werkteil Bildröhre, um für kontinuierliche und qualitätsgerechte Produktion einzustehen. Aber auch der Notwendigkeit und Bedeutung der internationalen Klassensolidarität sind sie sich bewußt. (Unser Foto zeigt Genossen Ingo Dettmann bei der Aushändigung des Parteidokumentes durch Genossin Elfriede Wagner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick.)

## Das Kollektiv „Neues Leben“

verdient für seine langjährige politisch-ideologische Arbeit besondere Anerkennung. Gerade in diesen Tagen konnten die Kollegen aus KM den Schülern ihrer Patenklasse, die sie seit dem 1. Schuljahr betreuen, zur Jugendweihe gratulieren. Zielstrebige und systematische Überzeugungsarbeit zahlt sich aus; die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Neues Leben“ (auf dem Foto Brigadeleiterin Genossin Herta Stephan im Kreis ihrer Mitstreiterinnen) haben großen Anteil an der Entwicklung ihrer Patenschüler zu jungen Sozialisten, die sich tatkräftig für unsere Republik einsetzen werden.



# Angela ist frei! Wir kämpfen gemeinsam weiter!

## Gedanken zur Befreiung von Angela Davis

Helmut Preißler

In das Feuer geschickt wurde Johanna, die heilige. Sie hatte auf Gott vertraut. In den Tod geschickt werden sollte Angela, Kommunistin. Sie vertraute den Menschen.

Verbrannt ist Johanna, die gläubige. Ihr Tod: eine Fackel. Befreit ist Angela, die wissende. Ihr Leben: ein Licht.

Johanna zu retten, beteten Gläubige einer Nation; so starb sie. Angela zu retten, kämpften Menschliche in aller Welt; so blieb sie am Leben.

Gruß für Angela, Gruß allen, die kämpfen!

## Keine Stunde nachlassen

Grußschreiben der Brigade „Neues Leben“ aus KM an Angela Davis

### Liebe Freundin Angela!

Mit großer Freude haben wir heute erfahren, daß Du frei bist, daß Du mit Deinen Freunden einen wertvollen Sieg errungen hast über Lüge, Verleumdung und Haß!

Dieser Freispruch für Dich ist ein neuer Beweis dafür, daß es heute überall auf der Welt möglich ist, im Kampf für eine gerechte Sache die reaktionären Kräfte in die Schranken zu weisen. Es kommt nur darauf an, friedliebende Menschen im Kampf für Gerechtigkeit und Frieden zum gemeinsamen Kampf zu vereinen, so wie wir es für Deine Befreiung getan haben.

Wir wissen aber auch, daß die Feinde der friedliebenden Mensch-

heit immer wieder versuchen werden, mit neuem Terror ihre immer schwächer werdenden Positionen zu halten. Deshalb dürfen wir keine Stunde in unserem gerechten Kampf für die Befreiung der Menschen von Ausbeutung und Unterdrückung, für Frieden auf der ganzen Welt nachlassen!

Wir grüßen Dich, Angela, und wünschen Dir viel Kraft, Mut und Gesundheit für diesen Kampf.

**Brigade „Neues Leben“**  
Kollektiv der sozialistischen Arbeit  
(10 Unterschriften)

## Sieg der Wahrheit

Brief des Werkteils S

Mit tiefer innerer Ergriffenheit haben wir heute die Nachricht vom Freispruch der tapferen Friedenskämpferin Angela Davis aufgenommen. Als wir zu ihrem Geburtstag auf eine Rosenkarte schrieben „Freiheit für Angela“, wußten wir, daß diese tapfere junge Frau unschuldig der rassistischen und antikommunistischen Mordjustiz ausgesetzt war und hinter Kerkermauern grausame Schmähungen und Folterungen ertrug. Unsere junge unerschrockene Genossin, die 488 Tage lang Zermürbungshaft in tageslichtlosen Kerkern ertragen mußte, die jedoch trotz alledem stolz und ungebrochen für Frieden, Freiheit und gegen Rassenterror eintrat, sie ist frei!

Freigesprochen unter dem Druck der weltweiten Solidaritätsbekundungen, freigesprochen von den zwölf Geschworenen in allen Punkten der willkürlich gegen sie erhobenen Anklage.

Ein großer Sieg der Wahrheit über die Lüge!

Ein Triumph des proletarischen Internationalismus, der das Kräfteverhältnis in der Welt und die große Macht der antiimperialistischen Solidarität kennzeichnet.

Unser Gruß und Glückwunsch deshalb heute von ganzem Herzen an

Angela und alle, die ihr halfen, die persönliche Freiheit wieder zu erringen.

**Gerstenberg**  
Sozialistische Brigade „Neuer Weg“,  
Werkteil Sonderfertigung

## Angela ist frei

Von Gerd Eggers,  
Kunstpreisträger der FDJ

Noch morden Söldner in Kontum, sie bombardieren Hanoi, ist keine Zeit, um auszuruhen, aber Angela ist frei.

Sie waren oft nicht aufzuhalten, nicht halfen Worte gegen Blei, umsonst oft, daß wir Fäuste ballten, aber Angela ist frei.

Thälmann, Grimau, und ich denk an die Rosenbergs dabei:

Die Reaktion macht uns kein Geschenk, aber Angela ist frei.

Sie sperren Kommunisten ein jeden Tag aufs neu. Unser Kampf kann nicht beendet sein, aber Angela ist frei.

Ernst Thälmann; deutscher Arbeiterführer, ermordet im KZ Buchenwald am 18. August 1944.  
Julian Grimau, Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Spaniens, hingerichtet im April 1963.  
Ethel und Julius Rosenberg, nordamerikanische Friedenskämpfer, wegen angeblicher „Verschwörung zur Verübung von Sabotage“ am 19. Juni 1953 hingerichtet.

## Triumph des Internationalismus

Jugendbrigade „Export 71“ an das United National Comitee...

### Liebe Angela!

Mit diesem Brief grüßen Dich die Mitglieder der Jugendbrigade „Export 71“ des Volkseigenen Betriebes „Werk für Fernsehelektronik Berlin“ und verbinden damit gleichzeitig die herzlichsten Glückwünsche zu Deinem Freispruch.

Der Sieg, der in San José errungen wurde, ist ein Sieg der Völkersolidarität, ein Sieg der Wahrheit über die Lüge und ein Triumph des proletarischen Internationalismus.

Gruß und Glückwunsch gelten gleichzeitig allen Söhnen und Töchtern des anderen, wahren Amerikas. Mit ihnen und der gesamten friedliebenden Menschheit hoffen wir, daß Dir auch weiterhin die Kraft gegeben ist für den Kampf gegen Imperialismus und Rassismus.

Für Deine Gesundheit und Deinen weiteren Lebensweg wünschen wir Dir das Beste.

### Die Mitglieder der Jugendbrigade

„Export 71“  
Werkteil Bildröhre  
(12 Unterschriften)

## Solidarität gibt Kraft

Angela Davis ist frei! Diese Nachricht erfüllt uns mit großer Freude!

Nach einem vier Monate langen Prozeß mußte Angela von den Geschworenen freigesprochen werden. Diese für sie so schweren Wochen erforderten von ihr Mut und Kraft, um sie durchzustehen.

488 Tage war Angela in Einzelhaft, eine sehr lange Zeit. Sie mußte brutale Untersuchungsmethoden aushalten, die ihrer Gesundheit Schaden zufügten. Doch der Gedanke an den gerechten Kampf war so stark, daß sie all diese Repressalien überstand.

Die weltweiten Proteste und Solidaritätsaktionen gaben ihr erneut Kraft und unterstützen sie in der Weiterführung ihres gerechten Kampfes. Viele Menschen forderten Angelas Freilassung, auch wir haben oft an sie geschrieben und ihre Freiheit gefordert.

Angela ist frei! Wir freuen uns, wenn wir sie bei uns in der DDR begrüßen können.

Sozialistisches Kollektiv  
„Albert Schweitzer“  
(RV 2)



# Und heute wieder: Ein Wort dem Sport



## Vitamine machen olympiareif

Auch in diesem Jahr begannen rechtzeitig die Vorbereitungen für unsere Betriebsolympiade. Im Mai schon beriet das Komitee zur Vorbereitung der IV. WF-Olympiade unter anderem den Ablaufplan:

8.00 Uhr: Start zur „Kleinen WF-Friedensfahrt“ für Pkw, Motorräder, Mopeds und Fahrräder

9.00 Uhr: Feierliche Eröffnung des Sportfestes, Massengymnastik

9.15 Uhr—12.00 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe, Mehrkämpfe der sozialistischen Kollektive und Gewerkschaftsgruppen, Mannschaftskämpfe im Kegeln und Luftgewehrschießen, Geschicklichkeitsfahren für Motorräder und Mopeds

12.00 Uhr—13.15 Uhr: Mittagspause

13.15 Uhr: Betriebsteilstaffeln

13.45 Uhr: Siegerehrung

13.50—15.00 Uhr: Endspiele im Fuß-

ball, Handball, Volleyball, Kulturprogramm

15.00 Uhr: Tombola

16.00 Uhr: Tanz im Freien

Eine Teststrecke mit Varianttrainern, Home-Trainern, Expander, Impandern und anderen Geräten steht unseren Aktiven und Gästen ganztägig zur sportlichen Betätigung zur Verfügung.

Um die Ballspiele nicht unnötig in die Länge zu ziehen, wurde die Spieldauer auf 2mal 15 Minuten festgelegt. Höchstens zwei Fußballspiele werden durchgeführt. In den Pausen tragen die Mitwirkenden eines Kulturprogramms zu niveauvoller Unterhaltung bei.

Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein.

Weitere Informationen vermittelt in Kürze

die Redaktion.

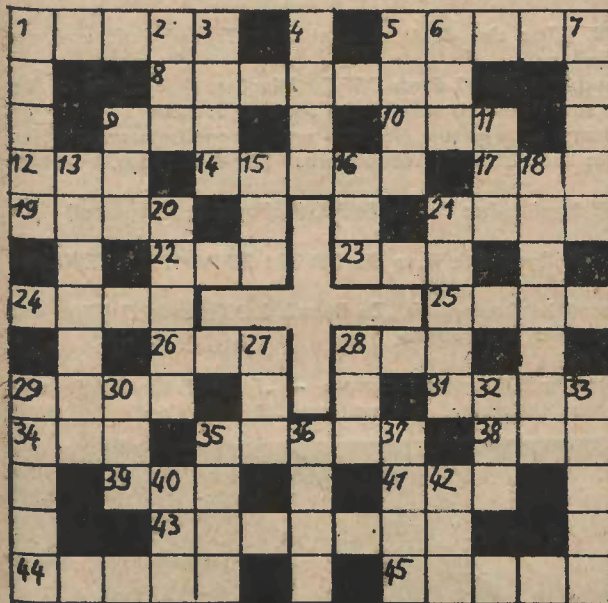
## Wer schwimmt durch Köpenick?

Wenn am Sonnabend, dem 24. Juni 1972, der Hauptmann von Köpenick das durch ihn historisch gewordene Rathaus besetzt und damit die Festwoche Köpenicker Sommer eröffnet, rüsten sich auf dem Sportgelände der BSG Turbine Gasag (gegenüber dem Union-Sportplatz Oberschöneweide) mehrere hundert Schwimmer aus Leipzig, Plauen, Görlitz, Berlin und einigen anderen Städten zum Langstrecken-

schwimmen „Quer durch Köpenick“. Im Hauptwettbewerb über 2600 m stellt sich der vorjährige Pokalgewinner Achim Blauert (BSG Turbine Gaswerke) der Konkurrenz.

Bereits am Donnerstag davor findet ein Wettbewerb für alle statt, die nicht einer Sektion Schwimmsport angehören. Wer fühlt sich jung und frisch genug, 200 m durch die Spree zu schwimmen?

Der Start erfolgt gegen 17.00 Uhr.



Auflösung aus Nr. 21/72  
**Waagerecht:** 1. Bangkok, 5. Mal, 7. Oda, 8. Tau, 9. SED, 11. Rue, 12. Finesse, 16. Geländelauf, 19. Madeira, 23. Bar, 24. All, 25. die, 26. Eta, 27. Lab, 28. Manager.  
**Senkrecht:** 1. Betrug, 2. Note, 3. Kauf, 4. Korn, 5. Maß, 6. Lade, 10. Esau, 13. Inder, 14. Erle, 15. Märe, 17. egal, 18. Färber, 19. Mahl, 20. Dieb, 21. Imam, 22. Aden, 23. Berg.

**Waagerecht:** 1. Urheber, 5. europäische Währungseinheit, 8. französischer Opernkomponist, 9. Nordlandtier, 10. arabisches Segelschiff, 12. Scheuersand, 14. Tafelgemälde, 17. südamerikanische Stadt (Kw.), 19. Teilbetrag, 21. Zahlwort, 22. Monat, 23. Geländeeinschnitt, 24. südamerikanische Kamelart, 25. Grenzfluß, 26. mittelasiatischer Fluß, 28. Kanton der Schweiz, 29. volkstümlicher Held der Schweiz, 31. Schwung, 34. Sammlung von Aussprüchen, 35. weiblicher Vorname, 38. griechischer Buchstabe, 39. Gutscheine, 41. Meeresraubfisch, 43. sozialistischer Kulturpolitiker und Schriftsteller, 44. Vermächtnis, 45.

organische Verbindung aus Alkohol und Säure.

**Senkrecht:** 1. Währung in Island, 2. feierliches Gedicht, 3. italienischer Maler, 4. bargeldloser Zahlungsverkehr, 5. Vortrag, 6. nordamerikanischer Bundesstaat (Kw.), 7. asiatische Wasserrose, 9. Hinweis, 11. Kanton der Schweiz, 13. Turkvolk, 15. Ufermauer, 16. rinnenförmige Vertiefung, 18. Anzeige in Zeitungen, 20. schützender Überzug auf Eisen, 21. Schmeichelei, 27. Nebenfluß des Rheins, 28. seltenes Erdmetall, 29. Zurechtweisung, 30. Ferment, 32. Schieferfels, 33. Wesensart, 35. nordischer Männername, 36. Lebenshauch, 37. Schuhmacherwerkzeug, 40. Nebenfluß der Wolga, 42. Tierkadaver.

## NACHRUF



Am 28. 5. 1972 verstarb plötzlich und für uns alle unaßbar unsere Mitarbeiterin

Genossin Ingrid Roggenbuck  
 Abteilungsleiterin VV 3  
 Aktivist der sozialistischen Arbeit

Mit ihr verlieren wir eine klassenbewußte, aufrechte Genossin, die mit hohem Pflichtgefühl und ständiger Einsatzbereitschaft ihre ganze Kraft in den Dienst des Sozialismus stellte. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

APO Bereichsleitung VV AGL

## Speisenpläne

### Woche vom 26. bis 30. 6.

Essen zu 0,70 M

**Montag:** Grießbrei mit Kirschen

**Dienstag:** Kohlroulade, Kartoffeln

**Mittwoch:** Setzei, Spinat, Kartoffeln

**Donnerstag:** Gemüseintopf mit Fleischeinlage

**Freitag:** Hackbraten, Mischgemüse, Kartoffeln

Schonkost zu 0,70 M

**Montag:** Grießbrei mit Heidelbeeren

**Dienstag:** Rinderroulade, Kartoffeln, Apfelmus

**Mittwoch:** Rührei, Blumenkohl, Kartoffeln

**Donnerstag:** gedünstetes Schweinefleisch, Kartoffeln, Tomatensoße, Obst

**Freitag:** Hühnerfrikassee, Reis, Blattsalat

Essen zu 1,00 M

**Montag:** Hackbraten, Makkaroni, Blattsalat

**Dienstag:** Schnitzel, Mischgemüse, Kartoffeln

**Mittwoch:** Fisch, Mayonnaisensalat

**Donnerstag:** Kohlroulade, Kartoffelbrei, Kompott

**Freitag:** 2 gek. Eier, Specksoße, Kartoffeln, Kompott

### Woche vom 3. bis 7. 7.

Essen zu 0,70 M

**Montag:** Wirsingkohleintopf mit Fleischeinlage, 1 Scheibe Brot

**Dienstag:** Schwalbennest, Kartoffeln, Rotkohl

**Mittwoch:** Bratwurst, Mayonnaisensalat, Gurke

**Donnerstag:** Weißkäse, Kartoffeln, Blattsalat

**Freitag:** Sülze, Röstkartoffeln, rote Bete

Schonkost zu 0,70 M

**Montag:** Rührei, Blumenkohl, Kartoffeln

**Dienstag:** Schweineroulade, Kartoffeln, Apfelmus

**Mittwoch:** Gedünstete Nieren, Reis, Blattsalat

**Donnerstag:** Gedünstete Schnitzel, Kartoffeln, Kompott

**Freitag:** Frankfurter Gulasch, Kartoffeln, Tomatensalat

Essen zu 1,00 M

**Montag:** Kotelett, Mischgemüse, Kartoffeln

**Dienstag:** Letscho mit Reis, Krautsalat, Kompott

**Mittwoch:** Schweinebraten, bayrisch Kraut, Kartoffeln

**Donnerstag:** Gulasch, Makkaroni, Gurke, Obst

**Freitag:** 2 Setzeier, Blumenkohl, Kartoffeln

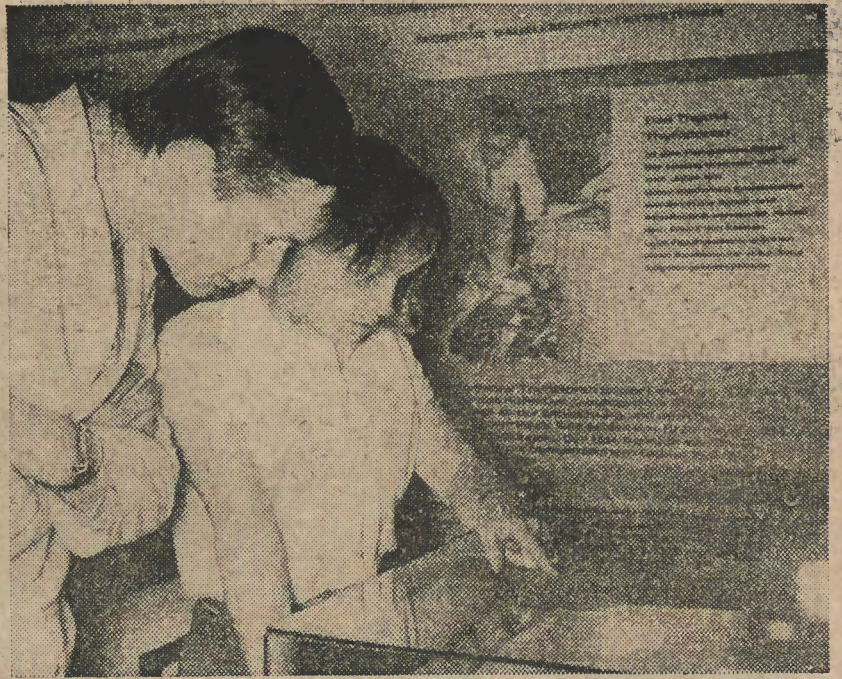
Änderungen vorbehalten!

Werkspeisung!

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Gerda Aderhold, Redakteur: Heidi Gausau, Redaktionssekretärin: Inge Phews. Redaktion: 4. Geschoß, Bau teil E, Zimmer 4506, Telefon 63 27 41, Apparat 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017. Druck: (140) ND.



# Hallo, junge Leute: Hier spricht der WF-Jugendsender



## Im Blickpunkt: Betriebs-MMM und Woche der Jugend

● Die „Woche der Jugend und Sportler“ 1972 findet in der Zeit vom 18. Juni bis 25. Juni 1972 statt. Sie wird von den drei Betrieben KWO, WF und TRO unter dem Motto „Hervorragende Leistungen bei der sozialistischen Rationalisierung als Bestandteil unserer Vorbereitungen auf die X. Weltfestspiele“ als besonderer Höhepunkt der Jugend des Industriegebietes Oberschöneweide gestaltet.

● Im Mittelpunkt der „Woche der Jugend und Sportler“ werden die Werks-MMM des KWO, WF und TRO in der Zeit vom 18. Juni bis 28. Juni 1972 stehen. Treffpunkte der Jugendlichen, Erfahrungsaustausch, Diskussionen und Vorträge sind als gemeinsame Veranstaltungen geplant.

### Hier die wichtigsten Termine:

#### Sonntag, 18. Juni 1972

9.00 Uhr: Eröffnung der Betriebs-MMM (WF-Turnhalle)  
11.30–12.30 Uhr: Gespräch der drei Betriebsdirektoren und FDJ-Sekretäre des WF, KWO und TRO mit jungen Neuerern (KWO-Klubhaus, Raum 1)  
19.00 Uhr: Ball der jungen Rationalisatoren und Neuerer (WF-Kulturhaus, Terrassensaal)

#### Montag, den 19. Juni 1972

16.00–17.00 Uhr: Feierlicher Appell der Jugend der drei Großbetriebe (Rathenauplatz)

#### Dienstag, 20. Juni 1972 (Tag der Wissenschaft und Technik)

9.00–11.00 Uhr: Vortrag: „Die perspektivische Entwicklung der Fertigung von Kabeln“ (KWO-Klubhaus)  
11.30–12.30 Uhr: Vortrag: „Die perspektivische Entwicklung der Fertigung von Großtransformatoren“ (TRO-Klubhaus)  
13.00–14.30 Uhr: Vortrag: „Die perspektivische Entwicklung der Fertigung von Halbleiterbauelementen, speziell der Leistungselektronik“ (WF-Kulturhaus, Vortragssaal)

15.00–17.00 Uhr: Erfahrungsaustausch und künftige Zusammenarbeit der KDT-Betriebssektionen und der FDJ-Grundorganisationen, besonders im Hinblick auf die MMM-Bewegung (WF-Kulturhaus, Vortragssaal)

#### Mittwoch, 21. Juni 1972 („Meistertag“)

10.00–13.00 Uhr: Besuch der MMM und anschließender Erfahrungsaustausch zum Thema „Die Meister als Partner des Jugendverbandes bei der Gewinnung von Jugendlichen für die Mitarbeit an der MMM“ (WF-Kulturhaus, Vortragssaal)

#### Donnerstag, 22. Juni 1972

14.00–16.00 Uhr: Erfahrungsaustausch über die Einbeziehung von Lehrlingen und Schülern in Rationalisierungsvorhaben (WF-Kulturhaus, Terrassensaal)

#### Sonntag, 24. Juni 1972

13.00–17.30 Uhr: Sportfest der Jugend der Schöneweider Industriebetriebe (KWO-Sportplatz)

19.00–24.00 Uhr: Fest der Jugend – Zwischenauswertung zu den Betriebsfestspielen (WF-Kulturhaus, Terrassensaal)

#### Sonntag, 25. Juni 1972 („Tag der deutsch-polnischen Freundschaft“)

13.00–15.00 Uhr: Besuch der MMM durch unsere polnischen Freunde gemeinsam mit ihren Arbeitskollektiven aus dem TRO und KWO

16.00–22.00 Uhr: Deutsch-polnisches Jugendtreffen mit Kulturprogramm und Tanz (TRO-Klubhaus, Garten)

#### Montag, 26. Juni 1972 („Tag der FDJ und der Jugendbrigaden“)

9.00–12.00 Uhr: Besuch der MMM und anschließender Erfahrungsaustausch (KWO-Klubhaus, Raum 1)

16.30–18.30 Uhr: Gemeinsame FDJ-Aktivtagung – Thema: Die MMM 1972 und die weitere Stärkung der DDR in Vorbereitung der X. Weltfestspiele (WF-Kulturhaus, Terrassensaal)

#### Dienstag, 27. Juni 1972 („Tag der deutsch-sowjetischen Freundschaft und der sozialistischen Wehrerziehung“)

9.00–12.00 Uhr: Besuch der MMM durch DSF-Funktionäre, Pateneinheiten der NVA und Sowjetarmee sowie Reservistenkollektive der drei Betriebe

11.00–13.00 Uhr: Vortrag: „Sowjetische Neuerer- und Rationalisatorenmethoden – fester Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs“ (WF-Kulturhaus, Vortragssaal)

16.00–18.00 Uhr: Militärpolitisches Forum (WF-Kulturhaus, Terrassensaal)

#### Mittwoch, 28. Juni 1972

15.00–17.00 Uhr: Abschlußgespräch über die Betriebs-MMM 1972 (WF-Kulturhaus, Vortragssaal)

17.30–20.00 Uhr: Abend im Jugendklub „Zu Besuch bei Freunden“ (Dias und Schmalfilme) TRO-Jugendklub Edisonstraße

#### Freitag, 30. Juni 1972

9.00–14.00 Uhr: Zentraler Erfahrungsaustausch – „Feste Freundschaft zum Leninschen Komsomol, das Unterpfand der weiteren Stärkung des Sozialismus“

